Mittag-Ausgabe.

An nncen Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 332.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 13. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 12. Mai. Der König hat den Landrath Harte zu Kalbe a. S. zum Regierungs-Rath, und den bisherigen Kreis-Schulinspektor Sternkopf zu Insterburg zum Regierungs- und Schulrath ernannt. Derselbe ist der Regierung zu Gumbinnen überwiesen worden.

Deutscher Reichstag.

25. Sitzung.

Berlin, 12. Mai. Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Puttkamer, Dr. v. Schelling.

Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 30 Minuten.

Das Haus tritt in die dritte Berathung des Gesetzes, betr. die Verlängerung des Sozialistengesetzes.

Abg. Dr. Wendt beantragt, über die vorliegenden Resolutionen der Abgeordneten Dr. Windthorst und Stöcker zur Tagesordnung überzugehen.

Der Antrag findet nicht die genügende Unterstützung.

Abg. Bebel: Ich hatte bereits in der ersten Lesung ausgeführt, daß alles Reden hier im Hause nichts helfen würde, da das Gesetz doch angenommen werden würde. Trotzdem hat man sich in dreitägigen Debatten ergangen, das Resultat aber ist das von mir vorausgesagte gewesen. Das Gesetz ist angenommen durch die Unterstützung eines Theils des Zentrums und der freisinnigen Partei — hätten beide Parteien ihrem Programm gemäß gehandelt, das Gesetz wäre nicht durchgegangen. Das Zentrum nennt sich eine christliche Partei, ihre Losung muß die Wahrheit, die Liebe zum Nächsten sein. Gegen diese Losung hat das Zentrum in seiner Abstimmung gehandelt. Das Zentrum hat einen Antrag auf Aufhebung der Expatriirung eingebracht und Sonnabend doch der Expatriirung der Sozialdemokraten zugestimmt und damit die Kulturkampfgesetze der letzten 12 Jahre gutgeheißen. Wir aber werden Ihnen beweisen, daß wir bessere Christen sind als Sie (Heiterkeit), wir werden für Ihren Antrag stimmen trotz Ihrer Abstimmung gegen uns. Abg. Reichensperger hat am Sonnabend einen oratorischen Eiertanz ausgeführt. Alles aber, was er von Gründen für die Verlängerung des Ausnahmegesetzes für die Sozialdemokratie geltend gemacht hat, kann man wörtlich auch für die Verlängerung des Ausnahmegesetzes für das Zentrum anführen. Bei der Expatriirung der Klerikalen handelt es sich um Männer, die von anderer Seite gestützt werden und überall Halt finden. Daß sozialdemokratische Familienväter aber verjagt und brodlos gemacht werden, hält er als guter Christ für nichts Schlimmes — nun, er wird ja einen Beichtvater finden, der ihn absolvirt, schwerlich aber Absolution vor der öffentlichen Meinung. (Vereinzelter Beifall.) Wir sind der Kirche nicht feindlich, unser größter Feind ist die Klassenherrschaft. In unserem Programm heißt es, die Religion ist Privatsache. Wir verlangen von unseren Parteigenossen nur Stellungnahme zu den wirthschaftlichen Fragen; unsere Stellung zum Atheismus ist begründet auf der Lehre des Materialismus. Wenn Sie, meine Herren, in dem Atheismus Ihren Feind erblicken, so wenden Sie sich gegen die materialistische Wissenschaft, (sehr richtig! rechts) aber dann bekämpfen Sie überhaupt die gesammte moderne Kulturentwickelung! (Widerspruch rechts.) Sie werfen uns anarchistische Umtriebe, Dynamit-Attentate vor. Wo aber sind denn die meisten Dynamit-Attentate vorgekommen? Bei den katholischen Irländern! Und wo geschehen die meisten anarchistischen Störungen? Im protestantischen Deutschland etwa? Nein, im katholischen Frankreich, im katholischen Oesterreich. In den katholischen Rheinlanden ist allerdings die Sozialdemokratie wenig vertreten, aber das liegt daran, daß z. B. die Kapläne, die für das Zentrum werben, gleichzeitig Lassalle's Schriften vertheilten. Sie vom Zentrum haben uns in Versprechungen weit überboten — wir konnten nur die irdische Seligkeit versprechen, Sie aber die himmlische, da waren wir denn übertrumpft. Sie haben gleichzeitig auch irdische Versprechungen gemacht, allmählig zeigt sich aber Ihren Wählern, daß Sie sie nicht halten konnten. Und wenn wir nur frei agitiren könnten, würden wir Sie aus vielen Wahlbezirken herauswerfen können. Das eben haben Sie gefürchtet und deshalb haben Sie am Sonnabend gegen uns gestimmt. — Von einem großen Theil der deutsch-freisinnigen Partei, zu der ich mich nun wende, ist das Programm der neuen Partei bereits durchbrochen worden, der Satz nämlich: „Gleiches Recht ohne Unterschied des Standes und der Partei!“ Das mit jener Abstimmung am Sonnabend dieser wichtige Punkt durchbrochen ist, hat ja auch die Parteipresse bereits anerkannt. Und nicht nur ein Theil der früheren Sezessionisten, sondern auch einige Fortschrittler haben für das Gesetz gestimmt und einige haben es vorgezogen, zu fehlen. Die ganze Haltung der deutsch-freisinnigen Partei gegenüber den Amendements Windthorst war schon charakteristisch. Die Partei hat gegen den Antrag zu § 28 gestimmt; hätten Sie das nicht gethan, so wären die Amendements angenommen und in Folge dessen die Auflösung des Reichstags erfolgt. Dies aber wollten die Herren unter allen Umständen vermeiden, selbst mit Aufopferung ihrer Prinzipien. Wir werden diese Taktik nicht vergessen und daher bei den nächsten Wahlen ganz anders gegen Sie auftreten als bisher. — Im Laufe der Diskussion hat Herr v. Puttkamer und andere Redner das oft erwähnte, von mir verfaßte Buch erwähnt; auch im Meininger Wahlkampfe hat man dieses Buch gegen meine Partei ausgespielt. Ich verwahre mich aber nochmals dagegen, daß das Buch meiner Partei zur Last gelegt wird. Wenn man das Buch gegen mich allein ausspielen will, ist es mir recht, aber dann gebe man mir auch die Möglichkeit mich zu vertheidigen. Ich fordere Herrn v. Puttkamer auf, mir nachzuweisen, daß in meinem Buche das enthalten ist, was nach seinen kurz abgerissenen Citaten darin stehen soll. Ich habe in meinem Buche ganz hypothetisch gesprochen, mit aller Reserve, die dem denkenden Menschen geboten ist. Was Herr v. Puttkamer aus meiner Schrift vorgebracht, war ein Zerrbild und dagegen nur will ich mich verwahren. In nächster Zeit erscheint eine neue Auflage meines Buches — ich will auf mein Autorenrecht verzichten, mag Herr v. Puttkamer aus dem Reptilienfonds (Heiterkeit) die Mittel gewähren, jedem Reichswähler ein Exemplar in die Hand zu geben (Große Heiterkeit). Ich denke, das ist ein sehr loyaler Vorschlag von meiner Seite, ich glaube aber Herr v. Puttkamer wird wenig Lust dazu haben. Er hat am Freitag gesagt, mein Buch appellire an die Sündhaftigkeit der menschlichen Natur; wenn ich aber die „Prov.-Korresp.“ lese, so bekomme ich doch eine eigene Anschauung von Herrn v. Puttkamer's Meinung von der Sündhaftigkeit. (Heiterkeit.) Herr v. Minnigerode polemisirt gegen die freie Liebe, die mein Buch predigen soll. In der Theorie natürlich — aber in der Praxis wird die freie Liebe doch gerade in den Gesellschaftskreisen des Herrn v. Minnigerode geübt. (Oho! Unruhe rechts.) Soll ich Sie an die Häuser und Stätten freier Liebe in allen großen Städten erinnern? Ein Spaziergang in den Dämmerungsstunden überzeugt Sie von der Existenz der freien Liebe wohl hinreichend. — Ich komme zum Schluß. Sie glauben, mit der sozialen Reformgesetzgebung die Sozialdemokratie befriedigen zu können. Ich halte das für aussichtslos. Der gesellschaftliche Boden muß für die Ideen reif sein. Ein Lassalle wäre, würde er 50 Jahre früher erschienen, verlacht worden. So war es mit dem Christenthum im Anfange, so ist es jetzt mit der Sozialdemokratie. Der Boden ist jetzt aber allmälig durch die Proletarisirung der Massen für die Sozialdemokratie fruchtbar geworden. Deshalb werden Sie der Ausbreitung der sozialistischen Idee nicht mehr entgegentreten können. Unser kleiner Handwerkerstand, unser kleiner Bauernstand gehört dem Sozialismus bereits an — all' Ihre Vorschläge mit Zukunftsgesetzen und dergl., all' Ihre Versuche, die Entwickelung künstlich zurückzuschrauben, sind umsonst. Die kapitalistische Produktionsweise hat den Boden für uns befruchtet, Ihre Palliativmittel können nichts mehr helfen. Die Folge dieser Zustände ist das Entstehen eines Gelehrtenproletariats; überall herrscht ein Zustand der Unruhe und der Erwartung, was soll geschehen? Und da glaubt die Regierung Abhilfe schaffen zu können mit ihrer Sozialreform? Wesentlich dieses Gefühl der Hilfslosigkeit war es, was den Herrn Reichskanzler zu dem Versprechen des Rechts auf Arbeit geführt hat. Nun, wir werden ihn beim Worte nehmen, wir haben ja unsern Antrag bereits gestellt. Will Fürst Bismarck Ernst machen mit seinem Vorschlage, dann treibt er einen Keil in die Gesellschaft, dann braucht er aber auch kein Ausnahmegesetz mehr, dann muß er ja froh sein, uns als Bundesgenossen zu haben. (Beifall links.) All' Ihre Reden machen mir den Eindruck, als wünschten Sie Gewalt — vergessen Sie aber nicht: wir können der Bewegung keine bestimmte Richtung geben, wir können sie aber auch nicht hemmen. Sie haben das Gesetz genehmigt, Sie werden die Folgen zu tragen haben.

Abg. Dr. Bamberger: Der Herr Vorredner hat sich veranlaßt gesehen, gegen meine Partei zu polemisiren, weil ein Theil derselben für die Verlängerung des Gesetzes gestimmt habe. Etwas Anderes ist die Belehrung einer ganzen Partei und die Zurredestellung eines Einzelnen. Herr Bebel ist heute in die Fußstapfen des Reichskanzlers getreten und hat eine ganze Partei abgekanzelt. Ich bin jedem Redner für derartige Vorwürfe dankbar; wer eine Partei derartig „anzapft“, giebt mir immer die Gewähr, daß er das Gegentheil von dem wünscht, was er sagt. Man mag sich um unsere Einigkeit nicht kümmern, wir werden schon selbst dafür sorgen. Wer von unserer Einigkeit mäkelnd spricht, wünscht unsere Uneinigkeit. Herr Bebel hat uns Diplomatie vorgeworfen und Furcht vor der Auflösung des Reichstags. Für eine kleine Partei von 3 Mitgliedern ist Diplomatie freilich nicht nöthig; wenn Herr Bebel eine große Partei kommandiren würde, er wäre auch diplomatischer. Es gab in unserer Partei eine Anzahl von Mitgliedern, die es vor ihrem Gewissen nicht verantworten zu können glaubten, gegen das Gesetz zu stimmen. Wenn Herr Bebel aber meinte, mehrern Abgeordneten hätten sich gedrückt, so scheint mir das doch wenig passend. — Herr von Minnigerode hat neulich aus eine Rede, die ich 1878 gehalten, einige Stellen verlesen, die mich kompromittiren sollten. Er hat schlecht gewählt, ich hätte ihm weit kompromittirendere Stellen zeigen können. (Heiterteit.) Ich bin immer der Meinung gewesen, daß die bürgerlichen und leitenden Kreise den Sozialismus zu sehr durch ihr ganzes Verhalten fördern und deshalb habe ich 1878 das Gesetz bewilligt mit den Worten: „Für mich bedeutet das Gesetz eine Umkehr in der Handlungsweise der bürgerlichen Klassen, ein Protest gegen die bisherige Praxis.“ Und da ich hierin mich getäuscht, so habe ich diesmal eben gegen das Gesetz gestimmt. — In der Diskussion der letzten Tage sind mancherlei beachtenswerthe Aeußerungen laut geworden, so z. B. das Wort von dem Rechte auf Arbeit, das bedeutet in heutiger Zeit doch wohl die Organisation der Arbeit. Und wenn ein Mann von der Bedeutung des Reichskanzlers ein solches Wort ausspricht, so ist das der modernen Gesellschaft gegenüber eine sehr bedenkliche Aeußerung. Das Gesetz, das Sie verlängern wollen, verhindert für alle Parteien die Erkenntniß der eigentlichen Schäden des gegenwärtigen Zustandes. Das Gesetz erstickt die Diskussion und deshalb bin ich gegen die Verlängerung des Gesetzes. Ich bin mit dem Reichskanzler darin einverstanden, daß ein Theil der Bevölkerung das Gesetz wünscht. Ja freilich, aber weshalb denn? Weil durch dieses Gesetz in weiten Kreisen ein Gefühl der Beruhigung und der — Verweichlichung hervorgerufen wird. Sie hemmen mit dem Gesetze seit Jahren die geistige Diskussion und die Folge ist nun, daß die Bevölkerung in Furcht geräth, wenn einmal dieses Gesetz aufhört. Das ist die schreckliche Wirkung dieses Gesetzes auf die Bürgerschaft. Das Umgekehrte müßte geschehen. Der Bürger müßte sich gewöhnen an die Worte der Sozialdemokratie und ihnen Widerstand leisten lernen. Das Gesetz aber ist ein Krankengesetz, ein Gesetz für Kranke, die aber nicht gesunden können. — Und auch diejenigen meiner Parteigenossen, die diesmal noch für das Gesetz gestimmt haben, sind entschlossen, in Zukunft gegen dasselbe zu stimmen und dies ist wohl die beste Kritik des ganzen Gesetzes. (Beifall links.)

Abg. Dr. Reichensperger (Krefeld) tritt den Beschuldigungen des Centrums seitens des Abg. Bebel entgegen. Er habe sich generell gegen Ausnahmegesetze niemals ausgesprochen, ebenso wenig kann ich Herrn Bebel als Vertreter der Wissenschaft anerkennen. Daß Kapläne Schriften Lassalle's verbreitet haben, muß ich entschieden bestreiten.

Abg Richter (Hagen): Abg. Bebel hat erwähnt, daß ich in einer Rede außerhalb dieses Hauses geäußert, die deutsch freisinnige Partei würde geschlossen gegen den Sozialismus stimmen. In diesem Glauben befand ich mich bis zu der Fusion der Fortschrittspartei und der Sezessionisten. Erst nach der Fusion hörte ich, daß unbeschadet unseres Programms einige Mitglieder der Partei sich vorbehalten, für das Gesetz zu stimmen. Der Herr Reichskanzler hat, als er von der Auflösung des Reichstags sprach, nichts gethan, was jene Herren zu einer Stimmabgabe gegen das Gesetz veranlassen könnte. Abg. Bamberger hat soeben erklärt, jene Herren würden in Zukunft für das Gesetz nicht mehr stimmen. Außerdem kommt für die nächste Zeit das Sozialistengesetz gar nicht mehr in Frage. Sollte ich nun, da einige Mitglieder von dem Programm abgewichen, aus der Partei ausscheiden? Das wäre sehr unklug gerade jetzt, wo der Reichskanzler den Liberalismus aufs Aeußerste zu bekämpfen angedroht hat! Jemehr die neue Partei gemeinsam wirken wird, desto mehr werden die einzelnen Mitglieder sich zu einander fügen, und vor Allem wird die Gegnerschaft der anderen Parteien das ihre thun. Herr Bebel hätte doch am allerwenigsten so sprechen sollen, da in seiner eigenen kleinen Partei erst dieser Tage eine Sezession erfolgt ist. Wir haben gegen die Amendements Windthorst gestimmt, um das Gesetz zu Fall zu bringen — Herr Bebel wirft uns vor, wir hätten es gethan, um das Gesetz durchzubringen. Wenn die Annahme der Amendements das Gesetz unannehmbar machte, weshalb hat Herr Bebel dann nicht dafür gestimmt? Er weiß ja sonst so gut zu reden und zu schweigen, er ist viel diplomatischer als er scheint. (Heiterkeit.) Hätten wir für den Antrag Windthorst zu § 28 gestimmt, so hätte die Regierung darin eine Anerkennung des Belagerungszustandes für Berlin erblickt. Deshalb haben wir den Antrag verworfen. (Beifall links.)

Abg. Liebknecht: Von einer Sezession kann, das bemerke ich dem Vorredner, bei unserer Partei keine Rede sein. Namens meiner Parteigenossen gebe ich in Bezug auf das Gesetz selbst folgende Erklärung. Redner verliest eine längere Erklärung, worin es heißt, daß die Gründe, welche in der Diskussion für die Verlängerung des Gesetzes geltend gemacht sind, nicht ernst gemeint sind und daß es sich dabei nur um eine politische Machtfrage handelt. Die Sozialdemokratie werde alle Kräfte daran setzen, daß der Sieg, der nach der Lage der Dinge zweifelhaft sei, der Sozialdemokratie zufalle.

Die Generaldiskussion wird geschlossen. Persönlich bemerkt

Abg. Rittinghausen: Auf dem Kopenhagener Kongreß hat sich eine Schwenkung der Sozialdemokratie zu Gunsten des Kommunismus geltend gemacht. Ich kann mich, da ich auf dem Boden der alten Sozialdemokratie stehe, dieser Haltung nicht fügen und bin deshalb aus der Partei ausgeschieden.

Abg. Liebknecht bestreitet, daß eine derartige Schwenkung seiner Parteigenossen eingetreten sei.

Hierauf wird das Gesetz, betr. die Verlängerung des Sozialistengesetzes, definitiv angenommen.

Es folgt nunmehr die Berathung der beantragten Resolutionen.

Die vom Abg. Dr. Windthorst beantragte Resolution, worin der Bundesrath ersucht werden soll, dem Reichstage ein Gesetz vorzulegen, welches das gemeine Recht derart abändert und ergänzt, daß es Staat und Gesellschaft genügend vor besonderen Gefahren schützt, wird vom Antragsteller zurückgezogen.

Vom Abg. Dr. Windthorst ist folgender Antrag gestellt: in Erwägung, daß die eignen Mittel von Reich und Staat nicht hinreichen, um die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie in ihren eigentlichen Grundursachen zu treffen, vielmehr die Wurzel dieses Uebels nur dadurch ausgerottet werden kann, daß die Religion in das Herz des deutschen Volks wiederum weiter und tiefer eingepflanzt und darin zu frischer Lebenskraft entfaltet wird,

den Bundesrath zu ersuchen, soweit seine Kompetenz reicht, dahin zu wirken, daß überall die Hemmnisse beseitigt werden, die die verschiedenen Religionsgemeinschaften [illegible] ungeschmälerten und nur so gesegneten Wirksamkeit für Fortpflanzung und Förderung christlichen Glaubens und Lebens im deutschen Volke zur Zeit noch hindern oder beklagen.

Abg. Dr. Windthorst: Die Tendenz meines Antrages ist Ihnen bekannt. Ich halte das Sozialistengesetz nicht für eine dauernde Institution und bin der Meinung, daß nur auf dem Boden des Christenthums die sozialistische Idee bekämpft werden kann. Ein Vertreter des Sozialismus hat soeben erklärt, er hoffe für seine Partei auf den Sieg. Ich sage, alle Parteien werden geschlossen dagegen kämpfen, alle Mittel des Staates und der Gesellschaft werden dagegen geltend gemacht werden. Ich glaube, daß die Majorität des Hauses mit mir einig ist, daß die soziale Gesetzgebung der Sozialdemokratie wirksam entgegenarbeitet. Aber diese materiellen Bestrebungen allein können nicht genügen, die Menschheit muß wieder erfüllt werden von religiösen Gefühlen und dem versöhnenden Geiste des Christenthums. Ich freue mich, daß Minister v. Puttkamer mit mir einig ist, daß die bußfertige Rückkehr zu der Religion Noth thut. Dann aber müssen die Institutionen der Kirche frei sein. Besonders in Preußen, aber auch sonst in Deutschland ist gegen die Kirche ein Krieg entbrannt, der mit solcher Energie seit zwölf Jahren geführt wird, daß wir kein Sozialistengesetz brauchten, hätte man mit gleicher Energie andere Tendenzen bekämpft. Machen Sie die Kirche, machen Sie das Christenthum frei, Herr v. Puttkamer, dann wird es Sie schützen. (Beifall im Zentrum.) Der Herr Minister bestreitet die Kompetenz des Bundesraths. Aber das deutsche Reich soll ein deutsches sein, die Fürsten und Leiter müssen immer wieder darauf hinweisen, daß die Religion die Basis ist, ohne welche das Reich krank und elend ist. Dieser Hinweis kann geschehen ohne den geschriebenen Buchstaben des Gesetzes. Hat man denn etwa nach der Kompetenz gefragt, als man das Heimathsrecht aufhob und die Priester aus dem Lande trieb? Hat man nach der Kompetenz gefragt, als man die Soldaten zwang, zum Fahneneide in Kirchen zu gehen, die sie nicht betreten dürfen? Deshalb bleibe man mir weg mit der Kompetenzfrage. (Beifall im Zentrum.) Man hat meinen Antrag schwächen, seine Tendenz brechen wollen, indem man einen ähnlichen Antrag (Antrag Stöcker) stellte. Der Antrag aber hat nicht den Mannesmuth, die Aufhebung der Ausweisungen zu fordern. Und Mannesmuth ist heute nöthig; ich bleibe bei meinem Antrage stehen. (Beifall.) Ich sage offen, wer meinen Antrag nicht anzunehmen wagt, hat kein Recht, für das Sozialistengesetz zu stimmen.

Der Antrag des Abg. Stöcker lautet, den Bundesrath zu ersuchen, in dem Bereich seiner Kompetenz dahin zu wirken, daß die christlichen Kirchen in der ungehemmten Entfaltung ihrer Lebenskräfte geschützt und gefördert werden.

Abg. Stöcker: Unser Antrag will den des Abg. Windthorst nicht durchkreuzen, wir wollen nur uns präziser ausdrücken. Der Begriff „Religion“ ist uns zu unbestimmt, wir wollen erklären, daß nur die christlichen Kirchen im Stande sind, der Sozialdemokratie entgegentreten zu können. — Abg. Bebel hat gemeint, die gegenwärtige Kultur könne nur sozialistische Früchte zeitigen; wir hoffen aber von der Macht der Persönlichkeiten, daß die Kultur auch fähig wird, andere Früchte als Dynamitattentate zu zeitigen. Mit Abg. Dr. Windthorst stimme ich überein, daß es der ganzen Macht der Kirche bedarf. Denn die Sozialdemokratie wie der Atheismus ist eine internationale Macht des Hasses — sie ist nur zu bekämpfen durch die internationale Macht der Liebe und des Friedens. (Ruf links: Wozu also Ausnahmegesetz!) Das Einsetzen der Persönlichkeit allein kann Etwas helfen, ich sehe das an meinen Erfolgen in Berlin: es ist der Sozialdemokratie nicht gelungen, in irgend einem Wahlbezirke Berlins einen Kandidaten durchzusetzen. (Heiterkeit links.) Das Recht auf Arbeit möchte ich präzisiren in dem Rechte auf Verhütung unverschuldeter Arbeitslosigkeit. (Heiterkeit links.) Der Staat kann nur bruchstückeweise mit Gesetzen vorgehen, ein sozialdemokratisches Programm bietet den Menschen die ganze Welt. Nur eine ganze Weltanschauung kann den Menschen befriedigen und diese Weltanschauung muß das Christenthum sein. De

Atheismus ist die Quelle des Sozialismus und daher neigen sich die Sozialdemokraten weniger den sozialen Parteien, die auf dem Christenthume stehen, zu, als den Partrien, mit denen sie sich nur in der Unkirchlichkeit begegnen. (Rufe links: Die Logik des Herrn Stöcker. Heiterkeit) Die soziale Gesetzgebung der Reichsregierung halte ich für segensreich. Als ich neulich in der Schweiz war, sprach dort ein bedeutender Mann mit Bewunderung über die Sozialreform des Reichskanzlers. (Abg. Richter ruft: „Wie heißt der Schweizer?" (Heiterkeit.) Aber die Sozialreform allein genügt nicht, die Kirche muß mithelfen. Die Bezeichnung „Religion" im Antrage des Abg. Windthorst ist uns nicht erschöpfend — Religion glaubt jeder zu haben. Abg. Bebelhat gemeint, daß in höheren Gesellschaftskreisen freie Liebe herrsche. (Abg. Bebel ruft: Nein in allen!) Abg. Bebel mag es doch erst beweisen. Ich habe den Muth, die Unzucht zu bekämpfen, die Sozialdemokratie aber nicht. Sie, die Nachfolgerin Lassalle's, hat nicht das Recht, auf die Gesellschaft einen Stein zu werfen. Und wenn die Sozialdemokratie den Fürstenmord predigt, so muß sie auch die Härte der Gesetze treffen. Und neben der Obrigkeit muß das Christenthum wirken! Wir fühlen, wir haben nur eine Religion, nur eine Moral, das ist die des Christenthums. Das sehen wir täglich im sozialen Leben und deshalb rufen wir, das Christenthum muß in das Volksleben wieder hinein! (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten). Kein anderes Buch, wie das Neue Testament fordert so sehr den Schutz der Schwachen. Aber dieser Schutz darf nicht nur gefordert, er muß gethan werden. Wir müssen die Forderungen des Christenthums praktisch durchführen! Wenn immer vom Unglaube als dem Feinde der Kirche die Rede ist, so darf man nicht vergessen, daß die Sozialdemokratie aus den Streitigkeiten der Kirchen Kapital schlagen. Deshalb thut der Friede zwischen der katholischen und protestantischen Kirche gerade in Deutschland Noth. Aber ich kann den Mitgliedern des Zentrums nicht den Vorwurf ersparen, daß sie unseren Bestrebungen entgegentreten — ich erinnere an meinen Antrag über den kirchlichen Nothstand im preußischen Landtage. Auch wir sind gegen die Expatriirung der Geistlichen; wir werden seinerzeit Ihrem Antrage zustimmen, aber wir können diese Forderung doch nicht bei dieser Gelegenheit aufstellen. Wir sind jederzeit für Sonntagsheiligung, Normalarbeitstag ꝛc. eingetreten, wie Sie! Vielleicht wird, wenn es zu spät ist, die internationale Macht der Liebe anerkannt werden. Ich bitte Sie, thun Sie dies bald und nehmen Sie meinen Antrag an! (Beifall rechts.)

Abg. Günther (Sachsen) bedauert, daß überhaupt der Gesichtspunkt der Religion in die Diskussion gezogen worden, und hält es am besten, über die Resolutionen gar nicht abzustimmen. Die deutsche Reichspartei wird gegen beide Resolutionen stimmen, da sie es nicht rathsam hält, die kirchlichen und religiösen Streitigkeiten in den Reichstag zu versetzen, und dies am allerwenigsten an dem heutigen Tage bei Gelegenheit des Sozialistengesetzes.

Abg. Dr. Meyer (Jena): Ich will Sie nicht lange aufhalten. (Lebhafter Beifall.) Die nationalliberale Partei wird gegen die Resolution des Abg Windthorst stimmen, da sie nicht anerkennen kann, daß in Deutschland irgend Jemand in der Ausübung des Gottesdienstes gehindert ist. (Unruhe im Zentrum) Gegen die Resolution Stöcker aber werden wir stimmen, weil diese Resolution sich ausschließlich auf den Boden des Christenthums stellt. (Aha! rechts.) In Deutschland aber soll Gleichheit für alle Religionen herrschen. Außerdem sehen wir in Herrn Stöcker, Dank der Art wie er das praktische Christenthum auffaßt, Dank seinen antisemitischen Agitationen, nicht die geeignete Persönlichkeit zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. (Lebhafter Beifall links, Zischen rechts.)

Abg. Freih. v. Ow erklärt Namens der Minorität der Deutschen Reichspartei für den Antrag Windthorst stimmen zu wollen; der Antrag des Abg. Stöcker sei doch nur ein Verlegenheitsantrag. Redner werde sich niemals auf dem Wege nach Kanossa befinden; er komme aber der Kirche [illegible] entgegen, als es irgend gebe.

Abg. Dr. Wendt: Ohne wie Abg. Stöcker theologisch gebildet zu sein, möchte ich ihn doch bitten, nicht immer Religion und Kirche zu verwerfen. Auch dem Abg. Dr. Meyer kann ich nicht zustimmen. Wo aber die Religion in die Herzen als zarte Pflanze nicht gesäet ist, da helfen alle Regulative nichts. Ich möchte den Motiven des Abg. Stöcker, aber dem Antrage des Abg. Windthorst zustimmen. Von welcher Kirche spricht denn Herr Stöcker? Innerhalb der protestantischen Kirche etwa von seiner Richtung? Oder ist er geneigt, die ungehemmte Entwickelung des Protestanten- oder gar des Protestantischen Reformvereins zuzustimmen. Doch wohl kaum? Nein — und solange Sie nicht die Freiheit der Kirche wollen, kann ich nicht mit Ihnen gehen. Auf die Erfolge in Berlin kann Herr Stöcker doch nicht stolz sein; sein Verdienst ist es doch wahrlich nicht, wenn in Berlin keine Sozialdemokraten gewählt worden. — Es scheint mir aber wenig geeignet, die Religionsfrage hier im Hause mit der wirthschaftlichen zu verquicken. Herr Stöcker meint, der Atheismus sei die Ursache der Sozialdemokratie — weiß er wirklich nicht, daß das Elend, die schlechten Erwerbsverhältnisse der wahre Grund sind? Warum wundern Sie sich, daß Sie das Vertrauen der Arbeiter nicht mehr besitzen? Sie sind es doch, die für die Arbeiter patriarchalische Zustände herbeiführen wollen, die Konduitenlisten über den Kirchenbesuch der Postbeamten verlangen. Im Reichstage selbst schließen wir die Sozialdemokraten von der Gesetzgebung aus, wir wählen sie nicht in die Kommissionen und außerhalb des Hauses verbieten wir ihnen die Diskussion. Und da verlangen Sie Vertrauen? Der oberste Grundsatz des Christenthums ist es, Gerechtigkeit zu üben — das haben Sie nicht gethan, indem Sie das Sozialistengesetz angenommen.

Abg. Richter (Hagen): Ich muß das Haus gegen den Vorwurf in Schutz nehmen, als hätte es den Sozialdemokraten die Kommissionen verschlossen. Wir haben die Sozialdemokraten oft zum Eintritt freundlich aufgefordert, sie haben es stets abgelehnt. — Was die Resolutionen betrifft, so werden wir gegen beide stimmen. Nicht als ob wir die Macht der Religion unterschätzten, aber weil sich aus der Resolution Windthorst eben Alles herauslesen läßt. Ebenso ist in der Resolution Stöcker gleichfalls Alles Mögliche verborgen — besonders wenn man seines praktischen Christenthums gedenkt. Die sensationelle Art, in der Herr Stöcker an den Litfaßsäulen zur Bekämpfung der Unsittlichkeit auffordert, mag Viele verstimmt haben — ich habe mir nicht Zeit genommen, seine Versammlungen zu besuchen. Herr Stöcker meint dann, er hätte mit seiner Agitation die Sozialdemokratie bekämpft. (Heiterkeit.) Gerade, wo Herr Stöcker sonst hingekommen, hat er stets indirekt sozialdemokratische Wahlen hervorgerufen. Daß er dies in Berlin nicht erreicht hat, das ist wirklich am Allerwenigsten sein Verdienst.

Die Diskussion wird geschlossen.

Persönlich bemerkt

Abg. Stolle, daß er seinerzeit Dokumente auf den Tisch des Hauses niedergelegt habe, um seine Behauptung von der Unsittlichkeit der höheren Kreise zu beweisen. Wenn Herr Stöcker ihm sage, er solle bessere Moral unter seinen Genossen verbreiten, so rufe ich ihm dasselbe zu.

Abg. Dr. Lenzmann erklärt, daß er und sein Freund Wendt aus der Fortschrittspartei ausgeschieden seien, weil sie erkannt hätten, daß nach der Fusion mit den Sezessionisten der sozialpolitische Standpunkt der Partei mit dem ihrigen nicht übereinstimme.

Die Resolution Windthorst wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit 178 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Dafür stimmten außer dem Zentrum nur wenige Mitglieder der Deutschen Reichspartei, wie Frhr. v. Ow und einige Deutschkonservative, wie Frhr. v. Göler, Dr. Perrot, v. Uechtritz, Frhr. v. Ungern-Sternberg, außerdem die Polen und Elsässer.

Die Resolution Stöcker wird mit großer Majorität abgelehnt; dafür stimmt nur ein Theil der Deutschkonservativen.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr.

T.-O. Vorlage betr. den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren, Novelle zur Maß- und Gewichtsordnung. Berathung der Dynamit-Vorlage, Wahlprüfung.

Schluß 5¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

85. Sitzung.

Berlin, 12. Mai. Am Ministertische: v. Puttkamer.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und nimmt die Berathung der Novelle zum Kommunalsteuergesetz bei § 8 auf.

§ 8 Absatz 1 bestimmt, daß Gemeinden, denen nach § 2 ein Besteuerungsrecht nicht zusteht, doch, wenn eine erhebliche Steigerung ihrer Gemeindeabgaben durch den in einer anderen Gemeinde stattfindenden Betrieb von Berg-, Hütten-, Salzwerken, Fabriken oder Eisenbahnen verursacht wird, beanspruchen können, daß ihnen ein angemessener Theil der in der letzteren Gemeinde erhobenen Steuer überwiesen werde.

Die Abgg. Büchtemann und Dirichlet beantragen hinter „Eisenbahnen" einzuschalten „sowie der Land- und Forstwirthschaft."

Die Abgg. Freih. v. Huene und Freih. v. Zedlitz beantragen dem § 8 folgende Fassung zu geben:

„Wenn in Folge des Betriebes von gewerblichen, bergbaulichen oder Eisenbahnanlagen in Gemeinden, welche in der Nachbarschaft belegen sind, denen aber betreffs dieser Anlagen ein Besteuerungsrecht nicht zusteht, nachweislich eine den Betrag von 10 pCt. des Gesammtaufkommens ihrer Staatssteuer übersteigende Erhöhung der Gemeindeabgaben erforderlich geworden ist oder wird, so sind dieselben befugt, von der abgabeberechtigten Gemeinde einen angemessenen Antheil der von dem Einkommen aus den Anlagen erhobenen Abgabe zu beanspruchen. Jedoch muß der abgabeberechtigten Gemeinde in jedem Falle die Hälfte des Steuerbetrages verbleiben, wobei die Mehrbesteuerung, die durch die Herausgabe eines Theiles der erhobenen Abgabe für die abgabeberechtigte Gemeinde nothwendig wird, außer Berechnung zu lassen ist.

Der Anspruch muß spätestens drei Monate vor Beginn des für die abgabeberechtigte Gemeinde geltenden Steuerjahres erhoben werden.

Ueber den Anspruch beschließt, falls eine Einigung unter den Betheiligten nicht stattfindet, der Kreisausschuß, wenn eine Stadtgemeinde betheiligt ist, der Bezirksausschuß.

Abg. v. Quast beantragt in Absatz des vorstehenden Antrags statt „eine den Betrag von 10 Prozent des Gesammtaufkommens ihrer Staatssteuer übersteigende Erhöhung" zu setzen „Die Leistungsfähigkeit beeinträchtigende Ausgaben."

Abg. Büchtemann hält ebenso wie den § 8, so auch den Antrag der Abgg. v. Huene und v. Zedlitz für undurchführbar. Die Fassung dieses Antrages zeigt, daß jene Herren doch noch wenig geeignet sind, in dem zukünftigen Staatsrath mitwirken zu können. — Will man aber das Prinzip des § 8 durchführen, so muß man auch die Land- und Forstwirthschaft berücksichtigen. In jedem Falle aber bringt die Annahme des § 8 einen großen Riß in das Verwaltungswesen unserer Kommunen.

Die Diskussion wird geschlossen.

Hierauf werden sämmtliche Anträge zu § 8 abgelehnt und sodann § 8 überhaupt gestrichen. (Gegen diesen § 8, der von der Kommission der Regierungsvorlage eingefügt worden war, hatte in zweiter Lesung die Regierung und die Linke des Hauses Einspruch erhoben.)

Die §§ 9 und 10 werden unverändert angenommen.

In § 11 wird auf Antrag Huene-Zedlitz folgender Abs. 2 beschlossen:

„Der Anspruch findet jedoch nur statt, wenn das Einkommen des nach § 1 Abs. 1 Abgabepflichtigen in der Sitzgemeinde überhaupt besteuert wird. Ist der Steuersatz in der letzteren niedriger als in der Wohnsitzgemeinde, so wird das Einkommen aus der Betheiligung im Verhältniß des überschießenden Theils des in der Wohnsitzgemeinde erhobenen Steuersatzes in Berechnung gelassen."

Ferner wird ein Zusatz angenommen, wonach der Anspruch spätestens 3 Monate vor Beginn des für die Wohnsitzgemeinde geltenden Steuerjahres erhoben werden muß.

Ein neu beschlossener § 11a handelt von der Art und Weise, in der die Ausführung der §§ 10 und 11 erfolgen soll.

Die übrigen §§ der Vorlage werden ohne Diskussion angenommen, womit die Vorlage in dritter Lesung genehmigt ist.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Nachtragsetat, Stempelsteuer, Unterbringung verwahrloster Kinder.

Schluß 12¼ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 13. Mai.

— Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden, welche bekanntlich schon auf Sonnabend angesetzt war, wird, wie verlautet, nunmehr morgen, Dienstag, Abends 10 Uhr erfolgen. Die bereits getroffenen Reise-Dispositionen bleiben in Geltung. Die Ankunft in Wiesbaden dürfte am Mittwoch Vormittag 9¾ Uhr erfolgen. Die Equipagen und Pferde Sr. Majestät sind bereits am Sonnabend nach Wiesbaden abgegangen.

— Wie nach der „N. Pr. Ztg." verlautet, soll der Kaiser die Genehmigung zum Ausscheiden des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck aus dem preußischen Ministerium ertheilt haben. Gestern Nachmittag trat das Staats-Ministerium unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und Minister-Präsidenten Fürsten v. Bismarck im Reichskanzler-Palais zu einer Sitzung zusammen. Die Berathung war von mehrstündiger Dauer.

— Ueber die parlamentarische Geschäftslage wird der „Nat. Ztg." geschrieben:

„Man kann unter den jetzigen Umständen annehmen, daß die Session nicht vor der zweiten Juliwoche schließen möchte. Das vorliegende Material wird dem Reichstage noch Stoff für drei bis vier Plenarsitzungen bieten; nach dem künftigen Donnerstag wird eine Pause von mindestens 8 Tagen eintreten. Vorher wird eine Reihe von Rechnungssachen und u. A. das Dynamitgesetz in erster Lesung Erledigung finden; dasselbe wird dann zweifellos einer Kommission überwiesen. Motive zu demselben sind übrigens auch jetzt noch nicht erschienen. Nach der Stimmung im Reichstage darf man übrigens auf eine große Majorität für die Vorlage rechnen. Die Hauptarbeit für den Rest der Session und maßgebend für ihre Dauer bleibt unter allen Umständen das Unfallversicherungsgesetz; dasselbe erfordert in der Kommission noch mindestens drei Wochen angestrengter Arbeit, um an das Plenum zu gelangen, welches sich also vor Pfingsten ganz sicher nicht mit dem Gegenstand wird zu beschäftigen haben."

— Die Sozialdemokraten haben sich beeilt, den Reichskanzler beim Worte zu nehmen und die Verwirklichung des „Rechtes auf Arbeit" zu verlangen. Vom Abg. Geiser und seinen Parteigenossen, unterstützt von den Abgeordneten Köhl und Lenzmann, ist folgender Antrag im Reichstag eingebracht worden:

„Den Bundesrath zu ersuchen, er möge dem Reichstag unverzüglich einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen das in der Reichstagssitzung des 9. Mai cr. von dem Herrn Reichskanzler proklamirte Recht auf Arbeit zur Verwirklichung gelangt."

Die Verwirklichung dieses „Rechtes" werden die Antragsteller und wir wohl nicht erleben.

Baden-Baden, 12. Mai. Der Kaiserin ist die Reise trefflich bekommen. Appetit und Schlaf sind sehr gut. Gestern Nachmittag machte Allerhöchstdieselbe eine Ausfahrt. Die Frau Großherzogin von Baden war zur Begrüßung ihrer kaiserlichen Mutter aus Karlsruhe herübergekommen, dinirte mit Ihrer Majestät der Kaiserin und kehrte Abends nach Karlsruhe zurück.

Leipzig, 12. Mai. In dem heute früh 9 Uhr vor dem Reichsgerichte begonnenen Prozeß gegen den Schriftsteller Joseph Ignatz v. Kraszewski und den Hauptmann a. D. Rud. Alb. Franz Hentsch wegen Landesverraths führte der Senatspräsident Drenkmann den Vorsitz, die Reichsgerichtsräthe Präsident Dr. v. Beyerle, Thewaldt, Schwarz, Kirchhoff, Krüger, Stechow, Petsch, Spies, Freiesleben, Mittelstädt, Schaper, v. Bezold, Calame bildeten das Richterkollegium; die Staatsanwaltschaft vertraten der Oberreichsanwalt v. Seckendorf und der erste Staatsanwalt Treplin. Der Angeklagte Kraszewski erschien mit dem Rechtsanwalt Dr. Saul aus Berlin als Vertheidiger; der Angeklagte Hentsch mit dem Rechtsanwalt Dr. Samter ebendaher. Die vorgeladenen 15 Zeugen und 7 Sachverständigen waren sämmtlich erschienen. Nach Verlesung des Anklagebeschlusses erfolgte die Vernehmung der beiden Angeklagten, die sich beide für nicht schuldig erklärten.

Wien, 11. Mai. Der Kaiser empfing heute den Generaladjutanten des Kaisers Wilhelm, General Grafen von der Goltz, in längerer Audienz und nahm ein Kondolenzschreiben Sr. Majestät des deutschen Kaisers aus dessen Händen entgegen. General Graf von der Goltz machte hierauf auch dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, einen Besuch.

Wien, 12. Mai. Der Generaladjutant des deutschen Kaisers, General Graf v. d. Goltz, ist heute nach Berlin zurückgereist.

Kopenhagen, 12. Mai. Der Legationssekretär bei der dänischen Gesandtschaft in Paris, Graf v. Knuth, ist zum dänischen Gesandten in Wien ernannt worden.

Alexandrien, 11. Mai. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Eine von Deutschen abgehaltene Versammlung beschloß eine Adresse an die deutsche Regierung zu richten, welche sich gegen die Stempelsteuer ausspricht, so lange sich Egypten in einem ungeregelten Zustande befinde und ebenso auch die Patentsteuer als dem Handel nachtheilig bezeichnet. Der Ankauf von Obligationen der unifizirten Schuld sei zu empfehlen, die zurückgestellten Ueberschüsse reichten auch ohne Reduktion der Zinsen zur Bestreitung aller Bedürfnisse aus.

Kairo, 11. Mai. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) An General Gordon sind auf allen in Betracht kommenden Wegrouten, auch via Massowah, neue Boten abgesandt worden, um ihm eine Botschaft Lord Granvilles vom 23. v. M. mit der Anfrage zu überbringen, wie viel Truppen er verlange; eine positive Zusicherung von Hilfe ist in der Botschaft gleichwohl noch nicht enthalten.

Locales und Provinzielles.

Posen, 13. Mai.

* **Herr Oberlandesgerichts-Präsident v. Kunowski** hat sich zwecks amtsgerichtlicher Revisionen nach Ostrowo und Adelnau begeben.

* **Viktoria-Theater.** Wir wollen das theaterliebende Publikum nochmals darauf aufmerksam machen, daß in der heutigen Aufführung der „Fledermaus" Herr Hitzigrath sich von Posen verabschieden wird, um zunächst in Königsberg ein Gastspiel zu beginnen und dann am 28. d. Mts. ein auf Engagement berechnetes Gastspiel am Hoftheater in Karlsruhe anzutreten. — Dem gleichzeitig zum ersten Male auftretenden I. Tenor, Herrn Schnelle, geht ein guter Ruf voran und dürfen wir daher hoffen, daß die leidige Tenorfrage nunmehr eine befriedigende Lösung finden wird.

r. **In Betr. der Beerdigung des Rabbinats-Assessors Landsberg** wird uns noch mitgetheilt, daß dabei die Städte Gnesen, Rogasen, Samter und Schwersenz durch ihre Rabbiner vertreten waren. Am Grabe sprach nur der Rabbiner Dr. Feilchenfeld von hier, da der Verstorbene letztwillig bestimmt hatte, daß nicht mehr als eine Leichenrede gehalten werden solle.

r. **Die Warthe** ist seit gestern nicht weiter gestiegen; der Wasserstand betrug heute Morgen, wie gestern, 2.62 Meter.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 12. Mai. (Priv.-Tel. d. „Pos. Ztg.") Das „Journal de St. Pétersbourg" dementirt die Nachricht von der Abtretung Sarakhs durch Persien an Rußland. Es handele sich wahrscheinlich um eine Verwechselung der persischen Festung Sarakhs am rechten Ufer des Tedjend mit Alt-Sarakhs, einem wüsten Orte am anderen Ufer desselben Wüstenflusses; Alt-Sarakhs habe sich übrigens niemals im persischen Besitz befunden.

Warschau, 12. Mai. (Priv.-Tel. d. „Pos. Ztg.") Generalmajor Tolstoj, der neue Oberpolizeimeister von Warschau, ist bereits hier eingetroffen.

Dresden, 12. Mai. Prinz Friedrich August, ältester Sohn des Prinzen Georg, hat sich zum Besuch der Universität heute nach Straßburg i. E. begeben.

München, 11. Mai. Der König empfing heute den neu ernannten russischen Gesandten, Baron von der Osten-Sacken, in feierlicher Antritts-Audienz und begab sich darauf zu längerem Aufenthalte nach Schloß Berg.

Kassel, 12. Mai. Wie auch die „Hessische Morgenzeitung" erfährt, dürfte der am 26. d. M. stattfindenden Vermählungsfeier des Erbprinzen von Anhalt mit der Prinzessin von Hessen-Philippsthal neben zahlreichen anderen Fürstlichkeiten auch die Kaiserin von Rußland beiwohnen.

Kassel, 12. Mai. In dem Kohlenbergwerke bei Helsa (Niederhessen) sind durch schlagende Wetter mehrere Bergleute getödtet worden.

Karlsruhe, 12. Mai. Die zweite Kammer hat das Gesetz betreffend den Bau der Eisenbahn Seckach—Buchen—Walldürn zum Anschluß an die Odenwaldbahn angenommen.

London, 11. Mai. Prinz und Prinzessin Ludwig Battenberg sind heute früh hier angekommen und haben bald nach ihrer Ankunft der Königin einen Besuch abgestattet.

London, 13. Mai. [Unterhaus. Debatte über Beachs Mißtrauensvotum.] Gladstone vertheidigt die Regierungsaktion und weist die Idee zurück, den Mahdi niederzuwerfen; sie würde die Wiedereroberung des Sudans bedeuten und einen Konflikt mit einem für Freiheit kämpfenden Volke hervorrufen, was die Regierung entschlossen sei, nicht zu thun. Die Regierung hat sich dem Parlamente und der Nation gegenüber anheischig gemacht, daß Gordon Hilfe im Falle der Noth gewährt wird; sie sieht aber nicht ein, wie man ohne Mißachtung aller klimatischen Hindernisse weitergehen könne. Die Regierung werde ihr Bestes thun, die Ehre des Landes zu wahren und die Pflicht des Landes gegen Gordon zu erfüllen. Im Laufe seiner Rede verlas Gladstone ein Telegramm des Gouverneurs von Dongola vom 10. d. M., welches meldet, die am 5. d. Mts. abgesandten Boten seien zurückgekehrt, weil sie nicht nach Khartum hätten gelangen können, das umzingelt sei. Gordon unternehme Nilexkursionen, um die Rebellen auf den Ufern anzugreifen. Die Rebellen zögen sich stets außer Schußweite zurück.

London, 13. Mai. [Unterhaus.] Die Debatte über Hicks Beach's Mißtrauensvotum wurde schließlich auf heute vertagt. Laing (liberal) erklärte, er werde gegen die Regierung stimmen.

Verantwortlicher Redakteur: G. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 5. Kl. 105. kgl. sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung vom 10. Mai.
(Ohne Garantie.)

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 200 Mark gezogen worden.

499 (500) 843 970 376 310 071 875 (300) 951 001 (500) 812 (300) 831 891 881 859 699 **1**692 070 254 339 911 889 335 219 458 634 120 (1000) 016 745 682 113 630 996 232 (300) **2**750 599 310 966 652 685 886 516 136 931 (300) 053 661 (300) 949 339 918 065 954 646 868 078 982 839 432 **3**521 787 148 798 (300) 392 431 473 090 239 858 675 478 (300) 105 530 394 113 002 513 081 031 799 892 **4**189 391 622 920 145 (1000) 624 075 021 786 521 078 998 **5**534 817 658 429 577 183 743 265 (1000) 539 851 (300) 230 **6**400 013 436 724 449 659 (1000) 485 084 401 381 696 699 553 085 367 813 928 (300) 773 971 578 633 968 660 166 **7**174 851 397 462 926 588 (300) 201 089 232 919 292 419 458 238 385 405 950 354 183 806 **8**271 109 769 776 847 407 192 565 090 811 561 604 940 827 160 093 218 709 (3000) 439 190 686 304 **9**425 463 603 066 890 471 852 541 033 627 660 956 008 226 278 444 159 346 178 140 801 620 320 (500) 393 (300) 650 883 908 (300).

10978 (300) 930 975 590 253 532 (300) 152 409 095 646 531 118 405 651 479 722 041 067 434 459 278 (300) 493 302 553 471. **11**972 234 274 050 994 715 147 198 063 481 365 (300) 499 140 (300) 766. **12**609 343 153 496 491 461 363 (1000) 335 321 572 133 480 557 207 671 467 770 199 (1000) 762. **13**959 842 870 948 370 305 (1000) 025 735 655 976 558 879 (3000) 055 272 224 648 (300) 988 426 (3000) 919 935 312 196 651. **14**047 (3000) 003 453 855 (15000) 427 550 974 213 561 795 816 165 451 300 664 750 389. **15**837 788 446 586 810 657 961 432 (3000) 672 371 525 156 183 578 362 228 246 490 103 757 058 600 691 352 (300). **16**234 681 312 254 (300) 147 (300) 195 060 164 (300) 780 564 (500) 665 837 289 734 356 (3000) 579 634 102 722 100 265 192. **17**633 859 510 955 706 041 169 589 158 540 486 770 539 291. **18**568 348 301 600 739 421 137 344 (3000) 028 456 898 549 242 332 280 949. **19**354 321 772 (500) 691 916 407 (500) 049 085 629 076 152 408 905 (300) 266 (300).

20170 (500) 762 282 365 228 446 168 471 649 637 242 256 638 533 938 183 (500) 550 578 558 774 761. **21**377 464 037 147 723 339 789 808 285 098 (1000) 138 700 737 563 726 949 410 866 964 (300) 302 273. **22**209 559 521 316 024 482 843 (500) 497 110 943 139 (500) 113 998 171 367 104 758 (3000) 983 788 857 189 403 **23**881 583 793 400 845 065 873 (1000) 913 580 361 649 435 936 910 (300) 480 976 158 083 758 883 728 326 (1000) 983 598 827 354. **24**925 823 164 625 565 745 102 490 941 575 475 436 328 179 589 938 945 101 274 029 381 (300) 141 278 (5000) 892 392 390. **25**572 731 (500) 796 919 445 271 988 114 360 540 987 750 415 646 208 991 081 446 723 (300) 992 215 442 154 712 711. **26**162 798 758 808 520 998 215 622 667 354 242 526 932 883 688 822 903 261 081 120. **27**185 025 (300) 621 640 695 (300) 201 309 347 485 (500) 892 994 747 568 302 316 840 670 (300) 951 019 601 342 543 129 272 808. **28**453 555 (500) 895 (300) 669 224 231 071 005 087 645 (500) 650 (500) 389 819 113. **29**331 752 711 613 594 475 670 054 258 308 105 535 274 256 323 597.

30794 166 081 010 933 835 (3000) 339 450 229 047 374 (300) 889 389 900 032 774. **31**700 (1000) 232 326 941 384 329 503 195 322 (500) 989 755 713 271 740 443 (500) 891 830 691 034 690 854 607 002 (500) 907 685 497 445 480 (300) 852 (300). **32**796 224 675 843 709 598 (3000) 441 006 831 416 951 850 736 (300) 478 910 021 412 (300) 074 837 258 (500). **33**022 405 239 619 760 579 479 811 (500) 181 970 624 686. **34**539 768 308 (5000) 919 090 205 579 464 117 849 443 697 (300) 991 053 391 (300) 168 777 066 225 (300) 567 889 425 016 301 239. **35**452 382 219 537 863 701 283 (1000) 263 556 606 559 072 175 614 (300) 738 272 180 742 (300) 756 (3000) 304 268 699 (500). **36**105 (500) 644 834 275 006 887 230 200 648 918 (300) 643 133 347 537 820 (3000) 071 907 554 847 778. **37**225 183 236 817 107 379 397 (3000) 563 444 457 (300) 630 581 828 505 751 407 212. **38**917 523 856 (300) 223 406 257 409 507 931 694 (500) 476 134 (3000) 380 884 777 600 985 (300) 756 159 404 608. **39**990 197 829 429 730 308 479 527 522 540 267 (3000) 704 300 815 556 212 205 (500) 877 544 822.

40068 201 414 043 144 316 570 050 247 862 911 625 317 257 787 599 716 290 (300) 556 (300) 457. **41**312 790 598 706 274 349 103 228 685 566 017 218 943 845 (3000) 854 152 (300) 762 425 169 184 740 (1000) 393 631 985 191. **42**955 099 (500) 327 295 258 (1000) 398 377 663 433 973 408 (1000) 460 925 (500) 913 441 145 (1000) 856 802 671 443 301. **43**413 284 382 266 245 125 195 313 (500) 810 747 458 311 812 948 (300) 271 (1000) 254 (300) 664 (1000) 622 197 116 250 (300) 929 674 021 (1000). **44**996 727 568 (300) 352 417 861 288 427 262 876 032 (300) 852 920 506 025 638 780 (3000) 748 908 189 650 438. **45**364 088 245 417 080 866 046 772 378 812 947 461 522 923 627 624 472 576 607 (300). **46**524 900 227 031 (500) 798 119 176 520 112 870 133 521 303 (1000) 804 561 (300) 914 802 502 200 249. **47**427 448 (300) 315 988 527 334 244 (500) 493 973 (1000) 338 461 (300) 423 333 452 659 288 935 023 141 (1000) 525 241. **48**117 226 828 953 150 597 555 160 250 024 473 513 714 968 (300) 477 (300) 640 996 752 604 188 928. **49**795 240 267 582 346 139 952 861 465 867 046 591 097 552 738 276 596 342 312 274 (3000) 584 748 (1000) 629.

50906 112 253 (3000) 467 592 851 382 833 293 306 (500) 004 377 732 (1000) 954 033 231 (1000) 811 096 051 576 (300). **51**800 105 (300) 021 (500) 642 968 612 320 650 500 474 686 646 397 897 048 569 487 469 465 662 205. **52**583 167 244 256 (1000) 798 384 (1000) 037 965 (300) 539 347 915 978 831 054 433 648 955. **53**406 436 717 740 990 (300) 954 121 676 503 (300) 726 187 (1000) 036 019 074 537 (3000) 936 (300) 770 327 (300) **54**866 269 (500) 212 925 462 364 305 091 426 799 235 875 307 132 494 115 978 546 816 (1000). **55**100 363 (3000) 797 957 963 401 621 023 262 333 188 314 011 393 313 112 (300) 843 (1000) 579 970 **56**217 840 188 (1000) 660 371 255 058 092 (3000) 321 731 752 896 (300) 154 143 803 404 220 939 976 805. **57**099 671 825 (1000) 879 (3000) 842 900 135 377 866 502 739 001 (500) 032 543 373 030. **58**574 (300) 042 600 500 033 704 245 373 144 217 936 093 262 296 716 850 474 524 088 619 246. **59**686 073 725 671 240 902 106 866 237 223 640 905 950 668 352 007 160 922 461.

60070 187 862 800 280 318 976 546 490 515 100 847 375 232 740 928 136 552 301 260 118 393 138 880. **61**378 274 935 (3000) 420 656 595 972 812 281 (500) 122 815 303 (500) 323 504 (3000) 906 045 546 618 344 404 604 028. **62**944 281 196 926 808 427 813 931 (500) 067 585 040 107 (500) 117 (500) 399 448 474 217 039 797. **63**459 810 621 598 631 076 816 089 582 351 508 657 545 463 775 888 704 492 (3000) 807 314. **64**004 046 977 790 055 (500) 452 (500) 359 777 593 461 410 (1000) 521 563 066 649 348 712 819 623 165 894 725 762 (300) 284 036 198 791 014 (500). **65**379 623 877 200 320 584 095 399 879 638 444 380 382 341 454 415 309 637 274 453 357. **66**492 589 641 654 405 134 391 985 (3000) 469 254 893 214 688 499 968 608 937 266. **67**325 963 174 336 688 675 340 047 009 890 648 127 124 858 (1000) 441. **68**529 (3000) 672 881 (1000) 298 627 996 960 527 (300) 394 825 988 827 118 826 936 (300) 534 703 106 461 686 704. **69**500 559 616 777 294 (300) 014 282 720 227 172 470 647 867 (3000) 983 757 022 412 523 212 416 035 (300) 312 793 016 (300) 813.

70316 103 468 763 (3000) 112 867 434 (3000) 874 332 606 265 941 755 637 851 209 749 118 303 245 519 695 440. **71**176 864 597 (300) 583 523 099 883 939 192 315 547 (1000) 606 302 996 563 387 291 (1000) 866 (1000) 154 610 644 288 384 414 726 **72**605 082 484 137 667 822 027 315 511 830 311 844 880 023 378 747 110 281 387 184 945. **73**638 060 477 949 145 911 406 451 036 939 177 623 717 910 460 146 919 (300) 951 (300) 969 653 700 028 935 720 336 (3000) 522 050 806 499. **74**327 (500) 331 458 517 (3000) 592 (3000) 250 552 (3000) 612 (500) 614 848 905 (500) 637 052 306 812 741. **75**200 982 791 770 331 466 020 325 261 (1000) 674 (300) 514 086 421 795 792. **76**303 128 606 480 649 987 018 239 981 900 347 653 (300) 876 261 652 905 089 575 912 (500). **77**631 (500) 876 855 387 (1000) 158 144 179 863 425 243 (300) 884 141 122 552 827 683 522 659 148 763. **78**667 (3000) 703 411 331 (3000) 516 078 570 080 987 715 534 (1000) 172 598 931 924 928 320 735 034 758 657 (3000) 026 837 (5000) 660 512 477 (1000). **79**864 (3000) 332 314 011 426 683 165 502 273 185 195 102 771 584 890 978 442.

80363 585 (500) 602 (300) 571 189 076 (300) 167 574 569 952 208 956 321 481 787 356 244 (3000). **81**000 716 794 (500) 385 061 283 694 (300) 414 692 176 255 (300) 706 934 603 372 347. **82**625 185 198 456 336 (300) 094 (300) 597 063 111 927 275 383 314 232 635 (1000) 606 285 581 137. **83**034 304 116 069 194 372 914 282 712 108 (5000) 204 872 751 376 374 060 132 454 025 238 714 700 871 (1000) 470. **84**175 726 166 724 (1000) 273 425 028 886 060 095 298 516 497 889 115 101 (1000) 707 455 496 228 020 150 (300). **85**044 787 (300) 500 714 112 893 (500) 126 228 305 247 955 062 965 645 993 713 792 438 348 **86**540 954 368 979 808 568 550 467 187 501 292 814 280 (1000) 716 252 421 674 015 489 684 (300) 485 528 393 111 362 443 968 458 123. **87**313 496 246 829 579 127 709 196 720 533 186 913 385 (3000) 517 158 930 372 368 682. **88**452 288 249 388 775 761 144 203 708 318 366 952 327 437 664 (1000) 803 470. **89**152 (1000) 941 832 457 409 930 514 058 278 182 311 374 (500) 323 075 527 287 895 037 064 610 233 020 806.

90813 042 207 089 633 009 111 429 859 842 254 706 785 992 (1000) 054. **91**625 371 926 922 961 631 (300) 250 276 755 (300) 501 596 766 765 757 (3000) 038. **92**132 789 764 454 673 542 (300) 517 337 825 085 660. **93**249 (300) 051 672 766 264 (300) 718 318 776 005 168 165 915 578 761 858 727 601. **94**580 625 978 865 915 527 (300) 399 102 151 (1000) 384 543 599 611 629 914 494 966 449 530 718 446 459 318. **95**153 (300) 309 (1000) 908 293 107 655 930 372 236 603 (500) 209 777 824 999 795 (300) 613 (300) 317 796. **96**310 970 322 715 825 (1000) 671 378 511 812 384 (500) 899 637 472. **97**494 399 560 195 735 554 (500) 367 871 347 911 (300) 107 297 414 142 198 923 431 076 856 970. **98**452 619 556 486 309 171 170 367 176 934 (500) 981 567 668 197 478 763 (300) 086. **99**073 947 179 644 054 442 (500) 958 388 (300) 084 464 466 236 797 210 518 710.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf Grad.
12. Nachm. 2	761,3	O mäßig	wolkenlos	+16,9
12. Abnds. 10	760,2	O lebhaft	heiter	+11,5
13. Morgs. 6	758 2	O lebhaft	trübe	+ 9,5

Am 12. Wärme-Maximum: +19°2 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 7°5 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12 Mai Morgens 2,62 Meter.
" " 12 " Mittags 2 62 "
" " 13. " Morgens 2 62 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 12. Mai. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,427. Pariser do. 81,03. Wiener do. 168,10. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 110⅜. R.-M.-Pr.-Anth. 127. Reichsanl. 102⅛. Reichsbank 146⅛. Darmstb. 156, Meining. Bk. 94¼. Oest.-ung. Bank 719,50. Kreditaktien 269⅝. Silberrente 68⅜. Papierrente 68⅜. Goldrente 85⅜. Ung. Goldrente 77½. 1860er Loose 123⅜. 1864er Loose 313,80. Ung. Staatsl. 222,40. do. Ostb.-Obl. II. — Böhm. Westbahn 263⅜. Elisabethb. —. Nordwestbahn 153⅜. Galizier 240⅞. Franzosen 268½. Lombarden 132½. Italiener 96⅜. 1877er Russen 94½. 1880er Russen 77. II. Orientanl. 59⅛. Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60⅜. Wiener Bankverein 93⅜. 5% österreichische Papierrente 81. Buschteradet —. Egypter 67⅜. Gotthardbahn 112⅞. Türken 9¼. Lübeck-Büchener 165⅜. Tabaksaktien —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 269⅝. Franzosen 268⅜. Galizier 240⅞. Lombarden 132½. II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1860er Loose —, Tabaksaktien —.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 270⅜, Franzosen 269⅜, Lombarden 132½, Galizier 241¾, Egypter 67½. 4proz. ungar. Goldrente 77½, 1880er Russen —, Gotthardbahn 112⅜, Tabaksaktien —, Marienburger —, Dresdener Bank 129½, Bahnen —. Fest.

London, 12. Mai. Consols 101⅜, Italienische 5prozentige Rente 96⅜, Lombarden 12⅛, 3proz. Lombarden alte 11⅝, 3proz. do. neue 12, 5proz. Russen de 1871 92, 5proz. Russen de 1872 91½, 5proz. Russen de 1873 93½, 5proz. Türken de 1865 8¾, 4proz. fundirte Amerik. 125½. Oesterreichische Silberrente 68½, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 77⅜. Oesterr. Goldrente 84, Spanier 61½, Egypter neue —, do. unif. 66½, Ottomanbank 16½. Preuß. 4proz. Consols 101⅜. Ermattend.

Suez-Aktien 85. Silber —.
In die Bank flossen heute 7000 Pfd. Sterl.
Platzdiskont 1⅜ pCt.

Petersburg, 12. Mai. Wechsel auf London 24⅛. II. Orient-Anleihe 93½. III. Orientanleihe 93½. Neue Goldrente 163. Petersburger Diskontobank 474.

Produkten-Kurse.

Köln, 12. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,50, fremder 19,00, per Mai 18,10, per Juli 18,00, per Nobr. 18,05. Roggen loco hiesiger 15,00, per Mai 14,25, per Juli 14,50, per Nobr. —,—. Hafer loco 15,50. Rüböl loko 30,50, per Mai 29,80, pr. Okt. 29,20.

Bremen, 12. Mai. Petroleum (Schlußbericht.) schwach. Standard white loko 7,55, per Juni 7,60, per Juli 7,70, per August 7,80, Alles Br., per Aug.-Dezbr. 8,00 bz.

Hamburg, 12. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine matt, per Mai 168,00 Br., 167,00 Gd., per Juni-Juli 169,00 Br., 168,00 Gd. Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, per Mai 132,00 Br., 130,00 Gd., per Juni-Juli 131,00 Br., 130,00 Gd. Hafer und Gerste unveränd. Rüböl matt, loco 58, per Oktober 57½. — Spiritus höher, per Mai 39½ Br., per Mai-Juni 39½ Br., per Juli-August 40½ Br., per August-Septbr. 42½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. Petroleum matt. Standard white loco 7,75 Br., 7,70 Gd., per Mai 7,60 Gd., per August-Dezbr. 8,10 Gd. — Wetter: Warm.

London, 12. Mai. Bei der vorgestriegen Wollauktion waren Preise unverändert.

London, 12. Mai. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. Wetter: Heiß.

London, 12 Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 3. bis zum 9. Mai: Englischer Weizen 3860, fremder 94 880, engl. Gerste 1054, fremde 11 699, englische Malzgerste 20 178, fremde —, englischer Hafer 492, fremder 46 637 Qrts. Englisches Mehl 19 155, fremdes 34 308 Sack und 2027 Faß.

London, 12. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen sehr ruhig, williger, weißer fremder 1 sh., rother ½ sh. niedriger als vergangene Woche, angekommene Ladungen ruhig, stetig, Mehl williger, Mais ½—¾ sh., Gerste ¼—½ sh. höher als letzte Woche. Andere Artikel stetig.

Glasgow, 12. Mai. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 11 900 gegen 16 300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Marktpreise in Breslau am 12. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	18 —	17 80	16 80	16 50
do. gelber		18 40	17 50	17 —	16 50	16 15	15 50
Roggen		15 70	15 50	14 80	14 50	14 30	14 10
Gerste		16 —	14 80	14 20	14 —	13 70	13 20
Hafer		15 40	15 20	15 —	14 70	14 30	14 —
Erbsen		19 —	18 —	17 50	16 50	16 —	15 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,20—3,25—3,30—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,30—3,70 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—27,00 Mark.

Breslau, 12. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen (per 1000 Kilogramm) still. Gekündigt 1000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Mai 153,50 Br., per Mai-Juni 151,50 Br., per Juni-Juli 151,50 Br., per Juli-August 151,00 Gd., per August-September —,—, per September-Oktober 150,00 Br. — Weizen Gekündigt —,— Centner, per Mai 187 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Mai 146 Gd., per Mai-Juni 146 Gd., per Juni-Juli 146 Gd. — Raps Gekündigt — Centner, per Sept.-Oktober 250 Brief. — Rüböl still. Gekündigt —,— Centner, loko 60,50 Br., per Mai 58,50 nominell, per Mai-Juni 57,00 Br., per Septbr.-Oktober 55,50 Br. — Spiritus fester. Gekündigt —,— Liter, per Mai 48,70 Gd., per Mai-Juni 48,70 Gd., per Juni-Juli 49,20 bez., per Juli-August 49,90 Gd., per August-September 50,10—50,30 bez., per September-Oktober 49,70 bez. Gd.
Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. *Die Börsen-Kommission.*

Breslau, 12 Mai, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war stärker, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 17,50—19,40—20,50 Mk., gelber 17,30—18,20—18,60 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei etwas stärkerem Angebot unverändert, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto schlesischer 15,00 bis 15,20—15,60 M., russ. 15,40 bis 16,00 M., feinster über Notiz. — Gerste preishaltend, per 100 Kilogr. 13,50—14,20 M., weiße 15,30 bis 16,00 Mark — Hafer gut behauptet per 100 Kilogramm 14,80 bis 15,30 bis 15,50 Mark, feinster über Notiz bez. — Mais in fester Haltung, per 100 Kilo 13,50—14,00—14,50 Mark. — Erbsen unverändert, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—20,00 Mark. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 8,80 bis 9,10 bis 9,70 Mark, blaue 8,70—9,00—9,30 Mark. — Wicken in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 M. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein sehr fest. — Schlagleinsaat per 100 Kilogr. — M. — Winterraps per 100 Kilogr. — M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm — Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm — M. — Leindotter per 100 Kilogramm — M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,30 bis 7,50 M., fremde 6,80—7,20 Mark. — Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 9,20—9,40 M., fremde 8,00—8,80 M.

Stettin, 12. Mai [An der Börse.] Wetter: Schön. + 15° Reaumur. Barometer 28,3. Wind: SO.

Weizen matter, per 1000 Kilogamm loko gelber und weißer 164 bis 180 M., per Mai 176,5 M. nom., per Mai-Juni 176,5 M. bez. und Br., per Juni-Juli 177,5—177 M. bez., per Juli-August 178,5 bis 178 Mark bez., per Sept.-Oktober 179,5—178,5—179 M. bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko inländischer 137 bis 143 M., russischer 147—150 M., abgelaufene Anmeldungen — M. bez., per Mai und per Mai-Juni 141,5—140,5 M. bez., per Juni-Juli 141,5—140,5—141 M. bezahlt, per Juli-August 141—140—140,5 Mark bez., per Sept.-Oktober 141,5 bis 140,5 M. bez., per Oktober-November do., — Gerste per 1000 Kilo loko Märkische — M. — Hafer per 1000 Kilo per Mai — M. Gd. — Sommergetreide ohne Handel. — Winterrübsen per 1000 Kilo per Sept.-Oktober 260 M. bez., 261 M. Br. — Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 58,5 M. Br., per Mai 56,5 M. Br., per Sept.-Oktober 54,75 M. Br., per Oktober-Nov. — bez. — Spiritus fest, per 10.000 Liter-pCt. loko ohne Faß 48,8 M. bez., nicht abgenommene Anmeldungen — M. bez., per Mai und per Mai-Juni 49 M. Gd., per Juni-Juli 49,4 M. bez., per Juli-August 50,1 Mark Br. u. Gd., per August-Sept. 50,8 M. Gd., per Sept. — M. bez., per Sept.-Oktbr. 50,2—50,3 M. bez., per Okt.-Nov. — M. — Angemeldet: 5000 Zentner Weizen, 6000 Zentner Roggen, — Ztr. Hafer, 10,000 Ltr. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 176,5 Mark, Roggen 141,0 M., Rüböl 56,5 M., Hafer — M., Spiritus 49,0 M. — Schweineschmalz Wilcox — M. tr. bez., Fairbank — M. tr. bezahlt. — Kartoffelmehl prima — M. per 100 Kilo Brutto inkl. Sack. — Petroleum loko 8,1 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,1 M. transf., alte Usanz 8,45 M. transf. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Mai. Wind: NO. Wetter: Prachtvoll.

Die überaus fruchtbare Witterung und theilweise sehr flauen Berichte ließen zwar den heutigen Verkehr nicht ganz unberührt, aber der Einfluß dieser Momente war ein so minimaler, daß die Tendenz unter Berücksichtigung dieser Thatsachen eher fest genannt zu werden verdiente.

Loko-**Weizen** in feiner inländischer Waare gut beachtet, aber schwach offerirt. Termine setzten unter dem Eindrucke der gründlich flauen Newyorker Notirungen wesentlich billiger ein, zeigten sich aber gegenüber mäßiger Deckungsfrage sehr knapp angeboten, weil die österreichisch-ungarischen Märkte feste Berichte und Kaufordres gesandt hatten. In Folge dessen behaupteten sich die Haltung und Preise und wurde ein gut Theil des Rückschritts wieder eingeholt.

Loko-**Roggen** ging zu unveränderten Preisen sehr wenig um. Der Terminhandel verlief fast winterlich still. Kommissionäre waren außerordentlich unthätig, so daß ganz geringfügiges und zufälliges Uebergewicht von Frage oder Angebot die Haltung beeinflußten, daher auch die in den Notirungen vorkommenden mannigfachen Schwankungen. — Schließlich ließ sich keine erhebliche Aenderung gegen vorgestern gewahren. — Die Offerten fremder Waare blieben unrentabel.

Loko-**Hafer** sehr fest und besser. Termine fest, laufender höher. Von Riga wurden Kleinigkeiten a 122½—133 nach Qualität cif. Stettin gehandelt. Von Petersburg war nichts Rentables angeboten. **Roggenmehl** schwach preishaltend. **Mais** fest und höher.

Rüböl besser, wegen mangelnden Angebots jedoch sehr still. **Petroleum** geschäftslos.

Spiritus in effektiver Waare reichlich zugeführt, wurde zu erhöhter Notiz von Fabrikanten schlank aus dem Markte genommen. Termine erfreuten sich reger Kauflust und durchgängiger Besserung von etwa ½ M., schlossen auch recht fest.

(Amtlich. **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 165—203 Mark nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 167 Mark, abgelaufene Kündigungsscheine —, feiner uckermärkischer — frei Wagen bez., per diesen Monat — bez., per Mai-Juni 167,25—167,5 bez., per Juni-Juli 168 bis 169—168,5 bez., per Juli-August 170,5—171—170,5 bez., per Sept.-Oktober 173,5—174—173,5 bez., Oktober-November —. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 3000 Zentner. Kündigungspreis 167,5 M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 137—152 nach Qualität, Lieferungsqualität 144,25 M., abgelaufene Anmeldungen —, russischer 144—144,75 M. ab Boden bez., mittel polnischer — Mark ab Kahn bez., klammer polnischer —, inländischer geringer — M. ab Bahn bez. per diesen Monat, per Mai-Juni 144,25—144,75 M. bez., per Juni-Juli 143,75—144,5 bez., per Juli-August 143,25—143,5 M. bez., per August-Sept. — bez., per Sept.-Oktober 143,25—143,5 M. bez., per Oktober-November —. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 14 000 Zentner. Kündigungspreis 144,5 M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 135—167 nach Qual., Lieferungsqualität 138,5 M., pommerscher — ab Bahn bez., schlesischer, böhmischer und mährischer —, russischer mittel 138—146 M. ab Boden, Wagen und Bahn bez., feiner 152—158 ab Boden, Wagen und Bahn bez., preußischer — ab Bahn bez., per diesen Monat 138,25—138,75 bez., per Mai-Juni 138,25—138,75 bez., per Juni-Juli 138 bez., per Juli-August 136,5—137 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 136—136,5 bez. Durchschnittspreis — M. bez.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko — M. nach Qual., per diesen Monat 25,50 M., per Mai-Juni 20,50 M. Br., 20,25 M. G., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-Sept. 20,75 Br., 20,50 G., per Septbr.-Oktober —. Durchschnittspreis — Kündigungspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat 20,50 M., per Mai-Juni 20,50 Br., 20,25 M. G., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-Sept. 20,75 Br., 20,50 G., Sept.-Okt. — M. G. Durchschnittspreis —.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und per Mai-Juni 20,40 bez., per Juni-Juli 20,35 bez., per Juli-August 20,10—20,15 bez. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 26,25—25,00, Nr. 0, 24,75—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. **Roggenmehl** Nr. 0 22,75—20,75, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 17,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — bez., per diesen Monat 55,4 M., abgelauf. Anmeldungen — bez., per Mai-Juni 55,1 M., per Juni-Juli 55,1, per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 54,8 M., per Oktober-November — bez. Gekündigt — Zentr.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loko — bez., per diesen Monat 23,4 M., per Sept.-Okt. 23,9 M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 48,8 M. bez., Kündigungsscheine —, loko mit Faß — bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 48,9—49,4 M. bez., per Juni-Juli 49,3—49,8 bez., per Juli-August 50,2—50,7 bez., per Aug.-Septbr. 50,6—51,2 M. bez., per September —, per September-Oktober 50,3—50,5 bez. Gekündigt 160 000 Liter. Kündigungspreis 49,2.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 12. Mai. Die heutige Börse wies bei Eröffnung und in ihrem ferneren Verlaufe ziemlich feste Haltung auf. Die Kurse erscheinen auf spekulativem Gebiet wenig verändert, aber vielfach um Kleinigkeiten höher. Das Geschäft entwickelte sich ziemlich allgemein sehr ruhig. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen waren zumeist fest, boten aber sonst keine geschäftliche Anregung dar.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihr Preisniveau zumeist behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben meist ruhig bei fester Gesammthaltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit unwesentlichen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren etwas besser, andere österreichische Bahnen fest.

Von den fremden Fonds sind Italiener als fester und ziemlich belebt, ungarische Goldrente als behauptet, russische Anleihen und russische Noten als schwach zu bezeichnen.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung normales Geschäft auf; inländische Eisenbahnprioritäten behauptet und ruhig.

Bankaktien waren ruhig und behauptet; Diskonto-Kommandit-Antheile wenig verändert, Deutsche Bank fest.

Industriepapiere waren fest und meist ruhig; Brauereiaktien lebhafter; Bergwerksaktien still.

Inländische Eisenbahn-Aktien fest und lebhafter; Mecklenburgische, Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka etwas höher, Gotthardbahn fester.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	2½	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	167,90 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	207,70 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	207,35 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,36 G
20-Francs-Stück	16,21 G
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,40 bz
Franz. Banknoten	81,00 bzG
Oesterr. Banknoten	168,05 bz
Russ. Noten 100 R.	207,65 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt. Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,80 bzB
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,00 G
do. do.	4	103,00 ebzG
Staats-Anleihe	4	101,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,25 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,75 bz
do. do.	4	101,75 G
do. do.	3½	93,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,70 G
do.	4½	105,80 G
do.	4	101,80 B
Landschaftl. Zentral.	4	102,10 bz
Kur- u. Neum.	3½	
do. neue	3½	94,60 bz
do.	4	102,10 B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,50 G
do.	4	101,90 G
Pommersche	3½	94,60 bz
do.	4	102,25 bz
do.	4½	101,10 G
Posensche neue	4	101,70 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,60 bz
do. do.	4	102,30 bz
do. Neuldsch. II.	4	101,70 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,80 bz
Pommersche	4	101,80 bz
Posensche	4	101,70 B
Preußische	4	101,70 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,75 G
Sächsische	4	101,70 bz
Schlesische	4	101,90 B
Bayer. Anleihe	4	102,75 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	93,10 bzB
Sächs. do.	3	83,20 G
Pr. Pr.-Anl.	3½	138,60 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	304,90 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,00 B
do. 35 Fl.-Loose	—	226,90 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,80 ebzB
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,90 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,90 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	102,30 bzB
do. do. II. Abth.	5	101,10 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	187,90 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,30 bz
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26,60 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,60 G
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148,50 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129,25 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,30 bz
Italienische Rente	5	96,50 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,60 ebzG
do. Papier-Rente	4½	68,20 bz
do. do.	5	80,00 bz
do. Silber-Rente	4½	68,50 G
do. 250 Fl. 1854	4	113,50 G
do. Kreditl. 1858	—	312,00 G
do. Lott.-A. 1860	5	123,10 bzG
do. do. 1864	—	313,50 B
Pester Stadt-Anl.	6	90,00 bz
do. do. kleine	6	90,25 bz
Poln. Pfandbriefe	5	63,40 a 50 bz
do. Liquidat.	4	55,60 bz
Rum. mittel	8	110,60 G
do. kleine	8	110,60 G
do. St.-Obligat	6	104,30 G
do. Staats-Obl.	5	100,00 B
Russ. Egl. Anl. 1822	5	91,40 a 50 b
do. do. 1862	5	91,80 G
do. do. kleine	5	91,90 a 92 bzB
do. konf. Anl. 1871	5	93,40 bzG
do. do. kleine	5	93,40 bzG
do. do. 1872	5	93,40 bzG
do. do. 1873	5	93,40 bzG
do. Anleihe 1877	5	96,25 bz
do. do. 1880	4	77,10 a 20 bz
do. Orient-Anl. I.	5	59,60 bz
do. do. II.	5	59,80 a 90 bz
do. do. III.	5	60,60 a 70 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	87,60 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	142,40 bz
do. do. 1866	5	136,25 bz
do. Boden-Kredit	5	89,60 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	79,30 bzG
Schwed. St.-Anl.	4½	102,70 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,30 B
do. Loose voll.	fr.	40,70 bz
Ung. Goldrente	6	102,75 bzG
do. do.	4	77,60 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,20 G
do. Papierrente	5	74,40 bz
do. Loose	—	221,25 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,30 G

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz 110	5	94,00 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	91,80 bzG
do. V. do. 100	4	87,00 bz
D.H.B.P. IV. V. VI.	5	105,00 bzG
do. do. do.	4½	103,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,50 G
Nordd. Grund.-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	111,40 bzG
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,00 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,10 G
do. II. rz. 110	4½	103,10 G
do. III. rz. 100	4½	100,00 G
Pr.B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,50 G
do. rz. 115	4½	110,80 bz
do. II. rz. 100	4	99,50 bzG
P.C.Pfb.unk.rz. 110	5	115,00 G
do. rz 110	4½	110,60 G
do. rz. 100	4½	104,70 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,60 bz
P.H.-A.-B. I. rz 120	4½	109,00 G
do. VI. rz. 110	5	108,50 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	99,00 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl Bod.-Kr.-Pfbr.	5	101,90 G
do. do. rz. 110	4½	107,90 bz
do. do	4	99,75 bz
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,50 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,00 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	61,60 bzB
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	0	22,90 bzG
Berlin-Hamburg	—	435,20 G
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E	2½	63,25 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	49,80 G
Mainz-Ludwgsh.	4½	110,10 bzG
Marnb.-Mlawka	2	74,50 bzG
Mckl. Frdr. Franz.	9½	101,50 G
Münst.-Enschede	—	13,25 bzB
Nordh.-Erf. gar.	0	61,50 bz
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit. B. gar.)	—	
Oels-Gnesen	0	24,40 bz
Ostpr. Südbahn	5⅝	106,30 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder.-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102,70 bz
Tilsit-Insterburg	0	24,60 B
Weim.-Gera (gr.)	4½	42,60 bzG
do. 2½ konv.	2½	34,00 ebzB
do.	0	27,90 bzB
Werra-Bahn	—	106,90 bz
Albrechtsbahn	—	27,10 B
Amst.-Rotterdam	—	153,60 bzG
Aussig-Teplitz	14¾	264,40 G
Baltisch gar.	—	57,60 B
Böh. Westb. gar.	—	131,60 bzG
Dux-Bodenbach	9	153,90 bz
Elis. Westb. gar.	—	98,75 G
Franz Jos.	—	87,60 bzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	120,70 bzG
Gotthardb.	—	112,60 bzG
Kasch.-Oderb.	—	63,00 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	76,10 bz
Lüttich-Limburg	0	14,60 bzG
Oest. Fr. St. (pr. St. in M.)	—	537,50 bz
Oest. Ndwb. (pr. St. in M.)	—	308,00 G
do. B. Elb. (pr. St. in M.)	—	
Reichenb.-Pard.	—	64,50 B
Russ. Stsb. gar.	—	134,25 bz
Russ. Südb. gar.	—	60,10 G
Schweiz. Unionsb.	—	56,10 bz
do. Westbahn	—	19,50 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1½	264,00 bz
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	72,75 bzG
Vorarlberg gar.	5	81,90 bz
War.-W. p. S. i. M.	—	231,00 bz
Angerm.-Schw.	—	47,00 G
Berl. Dresd. St. P.	—	50,00 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	72,75 bzG
Hall.-S.-Gub. „	—	116,50 G
Marienb. Mlawka	5	113,50 bzG
Münst.-Enschede	—	27,50 G
Nordh.-Erfurt „	5	115,00 ebzG
Oberlausitzer „	—	79,50 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 G
Ostpr. Südb. „	5	117,00 bz
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	103,05 bzG
Tilsit-Insterb. „	4,9	
Weimar-Gera „	—	71,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	9	
do. do. B.	9	149,25 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4¾	abg. 120,50 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,30 G
do. VIII. Ser.	4½	103,70 G
do. IX. Ser.	5	102,70 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. v. St.	4½	104,00 G
Berl.-Görlitzer kon	4½	103,20 G
do. Lit. B.	4½	103,20 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,75 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	
do. Lit. D. neue	4½	
Berl.-St II. III. VI.	4	102,30 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,75 G
do. Lit. H.	4½	103,70 et bzB
do. Lit. I.	4½	103,70 et bzB
do. Lit. K.	4½	
do. de 1876	5	102,30 G
do. de 1879	5	103,50 G
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	102,00 B
do. V. Em.	4	102,00 G
do. VI. Em.	4½	105,60 G
do. VII. Em.	4½	103,70 bzB
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,20 G
do. Lit. C. g.	4½	103,20 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,50 bzG
do. do. Lit. B.	4	102,00 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,90 bzG
do. do. 1875 1876	5	103,20 G
do. do. I. II. 1878	5	103,20 G
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,50 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 B
do. III. Ser.	4	102,00 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,75 G
Oberschl. Lit. A.	4	101,75 G
do. Lit. B.	3½	96,25 G
do. Lit. C. u. D.	4	101,75 G
do. gar. Lit. E.	3½	96,40 B
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,70 B
do. Lit. G.	4½	103,40 G
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	103,40 G
do. Em. v. 1873	4	101,75 B
do. do. v. 1874	4½	103,40 G
do. do. v. 1879	4½	105,70 bz
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	96,00 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,25 G
Ostpr.-Südb. A. B. C.	4½	103,00 G
Posen Creuzburg	5	101,00 G
Rechte Oder-Ufer	4½	103,50 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,80 B
do. II. Serie	4½	104,00 B
Weimar-Geraer	4½	100,50 G
Werrabahn I. Em.	4½	100,25 G
Aachen-Mastrichter	4	98,90 G
Albrechtsbahn gar.	5	84,70 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	98,75 G
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,75 bzB
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,50 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,60 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,20 bzB
Kron.-Rud.-B. g.	5	76,10 bz
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,80 G
do. gar. II. Em.	5	85,10 bz
do. gar. III. Em.	5	83,80 G
do. IV. Em.	5	83,80
Oest.-F.S., alt g. St.	3	393,50 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	388,25 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	383,25 et bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,70 bz
do. II. Em.	5	105,70 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	87,90 B
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,75 G
Raab-Graz (Prānl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,50 B
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	303,00 G
do. do. neue	3	302,90 G
do. Obligat. gar.	5	103,50 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,50 G
Ung. Nordostb. gar.	5	81,50 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,75 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	99,60 et bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	103,00 G
Oest. Ndw. Gld.-P.	5	105,00 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,50 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,60 bzG
Brest-Grajewo	5	92,50 bz
Chark.-Asow gar.	5	97,80 bz
Chark.-Krement. g.	5	97,40 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,40 bz
Jelez-Orel gar.	5	97,00 G
Jelez-Woronesch g.	5	93,00 G
Koslow-Woronschg	5	100,0 bz
do. Obligationen	5	87,80 bzB
Kursk-Charkow gar	5	97,50 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	89,10 G
Kursk-Kiew gar.	5	102,00 bz
do. kleine	5	102,00 bz
Losowo-Sewastopol	5	83,40 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,30 G
Mosco-Smolensk g	5	98,30 bz
Orel-Griasy	5	85,25 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,00 bz
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,75 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,40 bzG
do. II. Em.	5	77,00 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	97,75 bz
Warschau-Teresp. g.	5	98,00 bz
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	103,00 G
do. VI. Em.	5	101,60 G
Zarskoe-Selo	5	66,50 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	119,75 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	76,50 B
Berl. Kassenver.	5½	132,00 bz
do. Handelsges.	7	133,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,30 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,00 G
do. Hypothek.	4½	83,00 bzG
Bresl. Disk.-Bank	5	92,00 B
do. Wechslerb.	5½	98,25 G
Danziger Privb.	9	124,75 G
Darmst. Bank	8½	155,90 G
do. Zettelbank	5½	111,75 G
Deutsche Bank	9	155,50 bzB
do. Effekt. Hahn	9	123,25 G
do. Genossensch.	7½	132,50 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,50 bzG
Diskonto-Komm.	10½	209,25 bzG
Dresdener Bank	8	128,90 bz
Dortm. Bkv. 50%	6	100,00 bzG
Eff.-Maklbk. 50%	7	115,00 G
Goth. Grundkrdb.	0	33,75 bzG
do. do. neue 40%	0	66,25 bzG
Hamb. Komm. Bk.	6⅜	129,50 G
Landw. B. Berlin	4	92,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	10	177,90 bzB
Leipz. Disk.	7	112,50 bzG
Magd. Privatb.	5 1/12	117,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	101,25 bzG
Meininger Kredit	5½	94,50 et bzB
do. Hyp.-B. 40%	4¾	93,60 bz
Nat.-B. f. D. 50%	5½	98,00 bzG
Niederlauf. Bank	5½	92,75 G
Nordd. Bank	8½	159,75 G
Nordd. Grundkb.	0	40,40 bz
Oest. Krd. A. p. St.	8¾	
Oldenb. Spar-B.	7	156,50 G
Petersb. Dis.-B.	14	121,10 bzB
Petersb. It. B.	11½	94,00 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	0	55,00 bz
Posener Prov.	6½	120,00 B
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	80,50 G
Preuß. Bodnk.-B.	5½	104,25 G
Pr. Ctr. Bd. 40%	8¾	127,70 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	90,75 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	5	93,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	147,10 bzG
Rostocker Bank	—	100,00 G
Sächsische Bank	5½	121,30 G
Schaaffh. B.-Ver.	4	91,60 B
Schles. Bank-V.	5½	107,00 G
Südd. Bod.-Kred.	6	139,00 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	9⅝	79,25 bz
Weimar. Bk. konv.	5	88,50 bzG
Württ. Vereinsb.	7	129,50 bzG

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	80,10 G
Donnersm.-H.	3½	62,25 bzG
Dortm. Union	—	22,90 bz
do. St. Pr. A. L. A.	—	78,00 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,80 G
Gelsenk. Bergw.	7	117,50 bzG
Georg. Marienh.	—	68,10 bzG
do. Stamm-Pr.	—	82,00 bzG
Görl. Eisenbahnb.	—	151,25 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	211,75 bzG
Hartm. Maschin.	—	138,25 bzG
Hib. u. Sham.	6	95,10 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	56,25 G
Königin Marienh.	—	59,60 bzB
Lauchhammer	—	44,00 B
Laurahütte	—	112,60 bz
Luise Tiefbau	—	41,25 bzG
Oberschl. E.-Bed.	—	57,00 bzG
Phönix Bergw.	—	85,50 G
do. do. Lit. B.	—	34,90 bz
Schering	12	191,90 bz
Stolberg Zink	—	21,30 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	103,10 bz
Berl. Holz-Compt.	6	97,25 et bzG
do. Immob.-Ges.	4½	84,50 bzG
do. Viehmarkt	0	47,25 bzG
Berzelius Bgwk.	6	95,00 G
Borussia, Bgwk.	5	118,50 G
Brauer. Königst.	—	100,00 bz
Bresl. Oelfabr.	—	61,00 bzG
do. Straßenb.	6½	135,90 bzB
do. Wagg.-Fabr.	11	147,60 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	138,00 B
Erdmannsd. Sp.	—	
Glauzig. Zuckerf.	—	76,00 bz
Inowr. Steinsalz	2½	62,00 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	135,00 bzG
Marienh. Kotz	—	39,50 B
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	44,25 bzG
Pluto, Bergwerk	0	60,60 G
Redenhütte konf.	—	104,00 bzB
do. Oblig.	6	113,30 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	123,00 bz
Westf. Un. St. Pr.	—	74,50 G

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.